



# **Deutsche Exportunternehmen in Tunesien Lage und Perspektiven 2008/2009**

**Ergebnis der Umfrage der  
AHK Tunesien bei  
deutschen Exportunternehmen in Tunesien**

# **Deutsche Exportunternehmen in Tunesien Lage und Perspektiven 2008/2009**

## **INHALT**

<b>1. VORBEMERKUNGEN .....</b>	<b>1</b>
<b>2. BRANCHEN- UND GRÖßENVERTEILUNG .....</b>	<b>3</b>
<b>3. ZUSAMMENFASSENDE BEWERTUNG.....</b>	<b>7</b>
<b><u>ANHANG:</u> FRAGEBOGEN.....</b>	<b>9</b>

## 1. Vorbemerkungen

Tunesien ist ein wirtschaftlich und sozial stabiles Land. Die Export- und Regionalförderung sorgt für zahlreiche Steuererleichterungen. Das hohe Vertrauen, das Tunesien bei ausländischen Investoren genießt, wird auch durch internationale Rating-Agenturen bestätigt. Die wirtschaftliche Anbindung an Europa ist Priorität der tunesischen Wirtschaftspolitik.

Zu den strategischen Leitlinien des Landes zählen die Erreichung qualitativer und quantitativer Ziele, vermehrtes Wachstum, Know-How und Partnerschaften. Eine neue Industriestrategie des Landes soll bis 2016 Innovation, Technologie und Sektoren mit hoher Wertschöpfung fördern. Ziel ist es, Tunesien mit seinen attraktiven Standortvorteilen noch stärker in den Focus deutscher bzw. europäischer Unternehmen zu bringen.

Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Tunesien sind traditionell gut. Ein kontinuierlicher Zuwachs im bilateralen Handel festigt das Fundament einer erfolgreichen Zusammenarbeit und liefert weiterhin allen Grund zum Optimismus hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Verknüpfung beider Länder.

Tunesiens Außenhandel mit Deutschland hat sich von 2,4 Mrd. EUR im Jahre 2007 auf 2,7 Mrd. EUR im Jahre 2008 ausgeweitet und setzt somit die Erfolgsgeschichte des Warenaustausches zwischen den zwei Ländern fort. (Quelle: destatis)

Auch ein besonderer Trend zur regionalen Marktbearbeitung lässt sich erkennen. Mehrere deutsche Unternehmen nutzen das stabile Tunesien, um die Märkte Algerien, Marokko und Tunesien von dort aus zu bearbeiten. Tunesien wird vermehrt als Tor zum Maghreb bzw. zum afrikanischen Kontinent erkannt.

Die aktuelle internationale Wirtschafts- und Finanzkrise selbst bedeutet für Tunesien keine unmittelbare Gefahr. Der protegierte nationale Finanzmarkt ist mit dem internationalen System nur marginal verflochten. Problematisch sind die Auswirkungen auf die Realwirtschaft, die bereits zu Kapitalknappheit auf den internationalen Märkten führt. Auch die beginnende Rezession in Europa, dem wichtigsten tunesischen Exportmarkt, hat Auswirkungen auf Exportbetriebe in Tunesien treffen.

Auf 50 Mrd. US-Dollar hatten sich Ende 2008 die Immobilienprojekte von Investoren aus den VAE und anderen Golfanrainern summiert. Nach und nach wird nun aber bekannt, dass teilweise Projekte eingefroren oder storniert werden (Quelle: gtai). Ein Rückzug der Investoren wäre schmerzlich für Tunesien, aber zu verkraften.

Insgesamt stellt sich die wirtschaftliche Entwicklung Tunesiens wie folgt dar:

**Tabelle 1**

		<b>Wichtige Wirtschaftsindikatoren im Überblick</b>		
		2008	2007	2005
BIP - Wachstumsrate	in %	5,1	6,3	5,5
Inflationsrate	in %	5,0	3,1	4,5
Arbeitslosenquote	in %	14,2	14,1	14,3
Warenexporte - Entwicklung	in %	22,0	24,8	12,8
Warenimporte - Entwicklung	in %	23,7	22,2	15,7

*Quellen:* INS, FIPA  
© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2008/2009

Die Deutsch-Tunesische Industrie- und Handelskammer leistet seit 30 Jahren erfolgreiche Arbeit bei der Intensivierung der deutsch-tunesischen Wirtschaftsbeziehungen. Als wichtiger Ansprechpartner für die in Tunesien etablierten deutschen Exportunternehmen und Neuinvestoren gilt es, die stetige Verbesserung der Standortbedingungen mitzugestalten.

### **Umfrage zu Lage und Perspektiven deutscher Unternehmen in Tunesien 2008**

Das Ziel der vorliegenden Untersuchung besteht darin, eine Einschätzung der aktuellen wirtschaftlichen Situation für Exportunternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung in Tunesien zu erhalten und deren Perspektiven in Erfahrung zu bringen. Diese mehrheitlich mittelständischen Unternehmen gehören zu den wichtigsten deutschen Investoren in Tunesien.

Durch die Teilnahme der überwiegenden Mehrheit der deutschen Exportbetriebe an der Umfrage wird ein repräsentatives und fundiertes Stimmungsbild vermittelt. Deshalb sind die Ergebnisse stets eine wichtige Basis für den Dialog mit den tunesischen Institutionen und Behörden darstellen.

Der Fragebogen wurde an 101 Exportunternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung versandt. Der Untersuchung lag die gleiche Reihe an Fragen zugrunde wie in den vergangenen Jahren. Gefragt wurde nach dem Geschäftserfolg im Jahr 2008, den Erwartungen für 2009, der Bewertung der Standortvorteile und Standortnachteile in Tunesien, sowie nach besonderen Erleichterungen und Belastungen im Jahr 2008. In dieser Form können Veränderungen und Trends über einen längeren Zeitraum nachvollzogen werden.

Darüber hinaus wurden in diesem Jahr zwei variable Fragen gestellt: Hierbei wurden die Unternehmen zum einen gebeten, die konkreten Auswirkungen der aktuellen internationalen Wirtschaftskrise auf ihre Auftrags- und Geschäftslage darzulegen. Zum anderen wurde gefragt, ob und wenn ja, welches Angebot staatlicher Maßnahmen zur Ankurbelung der Konjunktur in Tunesien von den Unternehmen genutzt wird. Zudem war die Möglichkeit geboten, Anregungen für zusätzlichen Handlungsbedarf oder weitere Verbesserungsvorschläge bezüglich der staatlichen Konjunkturprogramme einzubringen sowie Wünsche zu zusätzlichen Handlungsmöglichkeiten seitens der AHK zu äußern.

Damit war das Ziel verbunden mit Hilfe von Informationen aus erster Hand ein gegenwärtiges Gesamtbild über das Ausmaß der Auswirkungen der aktuellen internationalen Wirtschaftskrise speziell deutscher Exportunternehmen in Tunesien zu skizzieren, konkrete Mängel aufzudecken und dabei Anregungen und konstruktive Verbesserungsvorschläge aufzuzeigen.

Die Umfrage erfolgte im April 2009. Eingehende Antworten wurden bis Ende Mai 2009 berücksichtigt. Die Auswertung erfolgte durch die Deutsch-Tunesische Industrie- und Handelskammer. Die Rücklaufquote des Fragebogens betrug 73%.

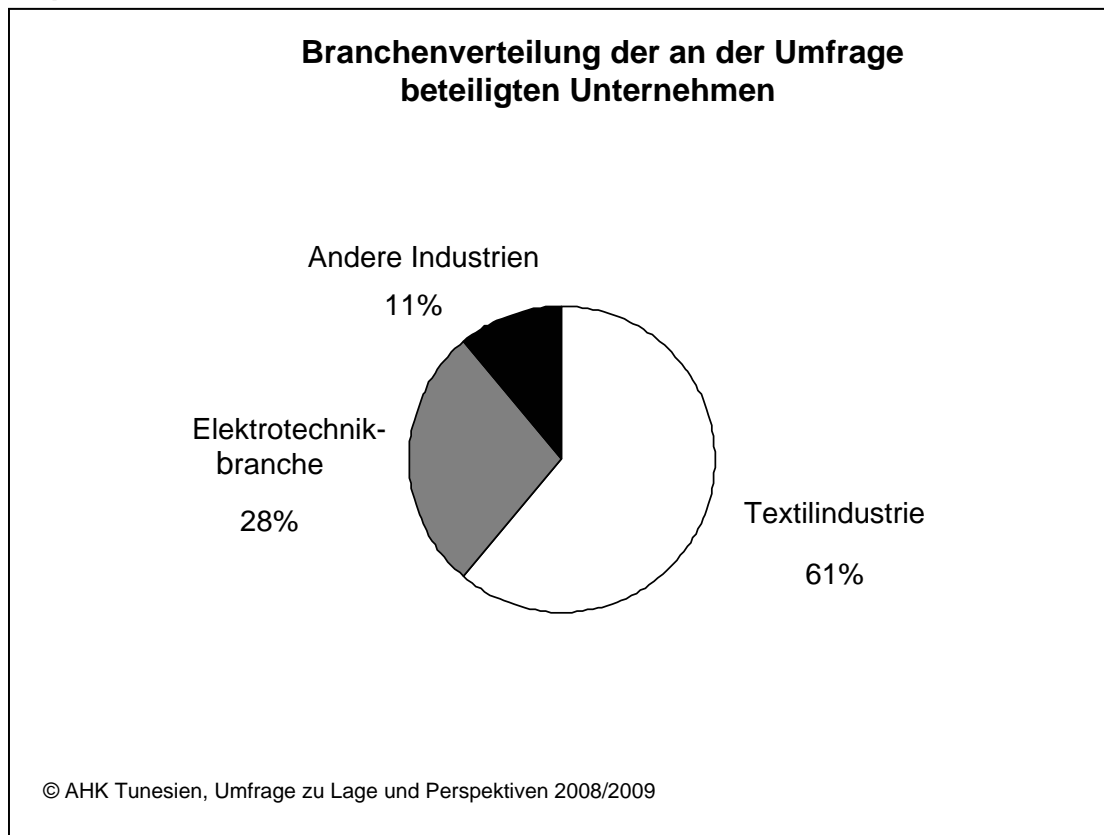
Die an der Umfrage beteiligten Betriebe beschäftigen zusammen über 26.000 Mitarbeiter und sind nach Unternehmensgröße repräsentativ für die Gesamtheit der Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung in Tunesien. In der branchenspezifischen Aufteilung ist der Textilsektor überrepräsentativ vertreten.

## 2. Branchen- und Größenverteilung

### Branchenverteilung

Die Textil- und Bekleidungsbranche stellt weiterhin die größte Gruppe der an der Umfrage beteiligten Exportbetriebe mit deutscher Kapitalbeteiligung in Tunesien dar. 61% der an der Umfrage beteiligten Unternehmen gehören dem Textilsektor an (2008: 52%). Der elektrotechnische Industriezweig stellt in der diesjährigen Umfrage 28% der an der Umfrage beteiligten Exportbetriebe (2008: 33%). Der Bereich der anderen Industrien wie der Leder- und der Kunststoffindustrien betrug 11% (2008: 15%; Graphik 1).

Graphik 1



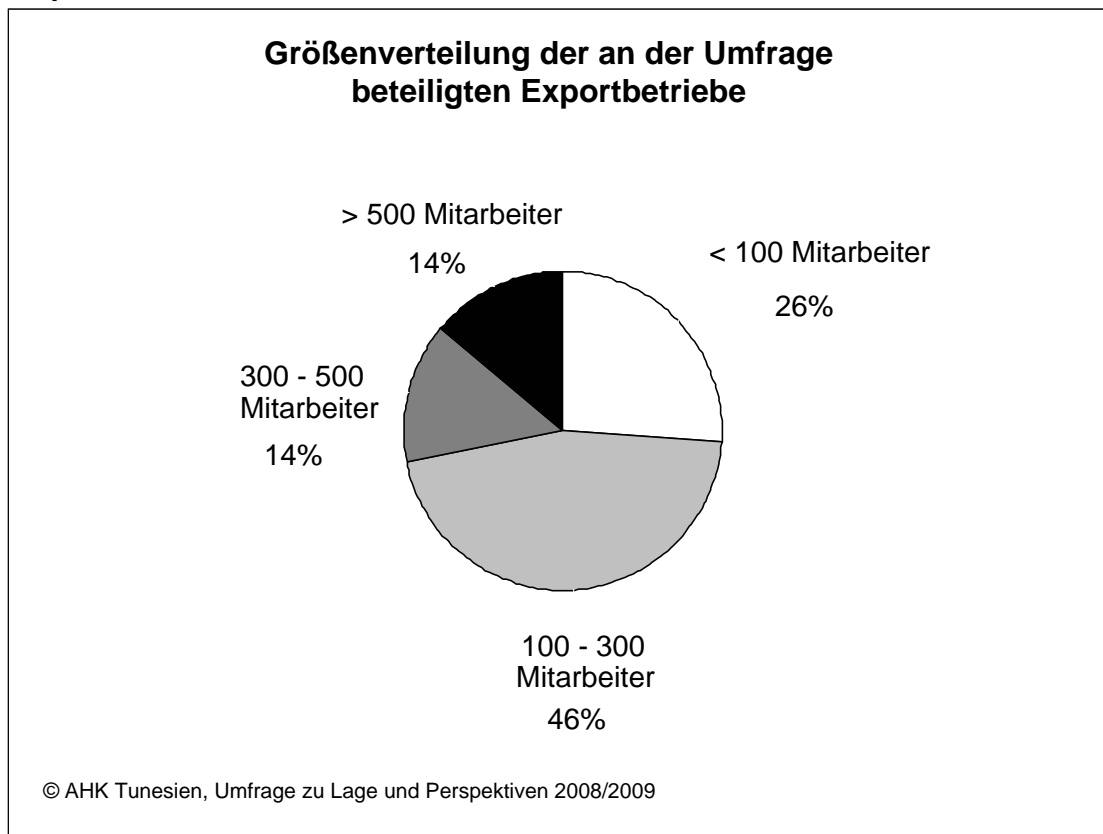
### Standorte deutscher Exportunternehmen in Tunesien

Eine geographische Betrachtung zeigt, dass 96% der an der Umfrage beteiligten deutschen Exportbetriebe in den vier Regionen Nabeul/Hammamet (38% der an der Umfrage beteiligten Betriebe), Bizerte (21%), Sousse/Monastir (21%) und Tunis (16%) angesiedelt sind. Während sich der Textilsektor weiterhin auf die Region Nabeul/Hammamet konzentriert (47% der Textilunternehmen), sind 38% der Betriebe der elektrotechnischen Branche in der Region Sousse/Monastir angesiedelt.

## Größenverteilung

Hinsichtlich der Betriebsgröße der an der Umfrage beteiligten Unternehmen, ist wie in den Vorjahren festzustellen, dass in Tunesien überwiegend kleine und mittelständische Unternehmen vertreten sind: 26% der in Tunesien ansässigen deutschen Exportbetriebe haben einen Personalbestand von bis zu 100 Mitarbeitern; 46% der Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung in Tunesien beschäftigen zwischen 100 und 300 Mitarbeitern (2008: 39%), Die größeren (300-500 Mitarbeiter) und großen Unternehmen (über 500 Mitarbeiter) nehmen bei der diesjährigen Umfrage jeweils einen Anteil von 14% ein (Graphik 2).

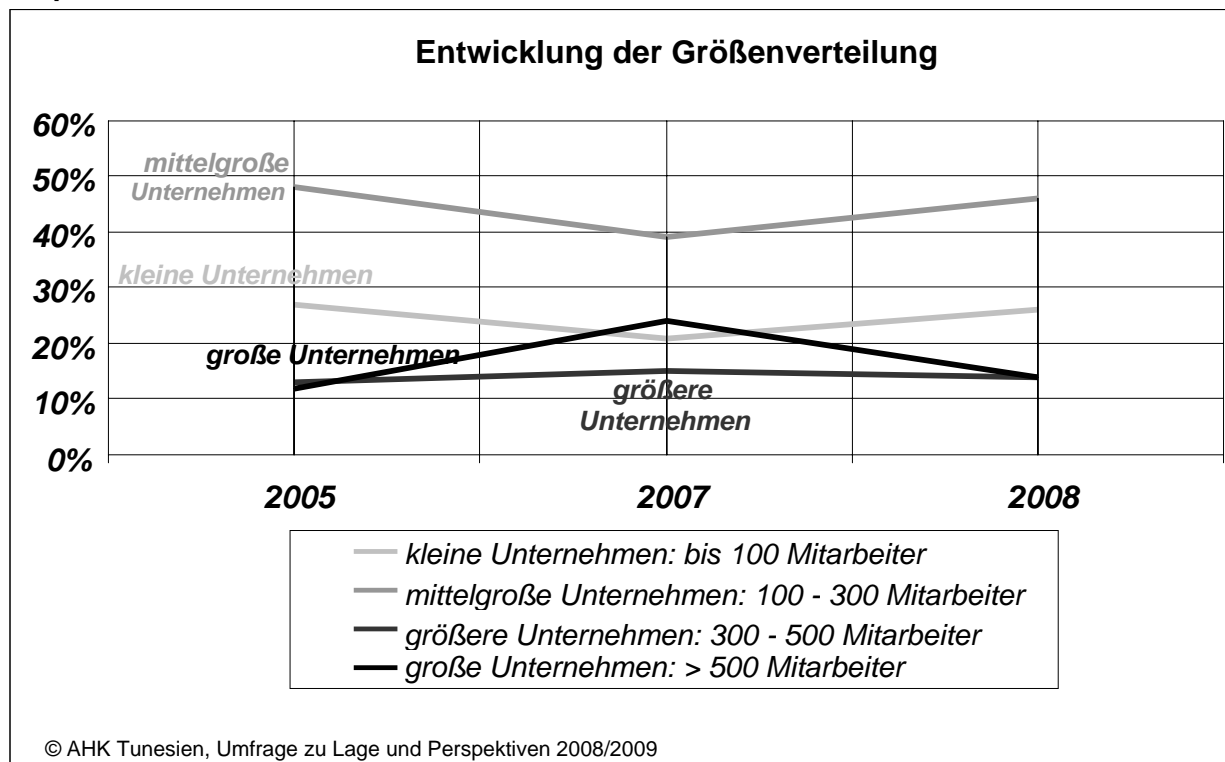
Graphik 2



Die nachstehenden Tabellen spiegeln die allgemeine und branchenspezifische Verteilungssituation im Vergleich zu den Vorjahren wieder.

Nachdem in den vergangenen Jahren eine deutliche Verschiebung hin zu größeren und großen Betrieben zu verzeichnen war lässt sich für das Jahr 2008 eine diesbezüglich rückläufige Entwicklung zu Gunsten kleiner bis mittelgroßer Unternehmen erkennen: Während die Anzahl großer Unternehmen (über 500 Mitarbeiter) von 24% (2007) auf 14% (2008) zurückging stieg der Anteil kleiner Unternehmen von 22% (2007) auf 26% (2008), der Anteil mittelgroßer Unternehmen gar von 39% (2007) auf 46% (2008; Graphik 3).

Graphik 3



Der Vergleich der brancheninternen Entwicklung zeigt, dass diese Verschiebung primär auf den Elektrotechniksektor zurückzuführen ist: hier legten Betriebe mit 100 – 300 Mitarbeitern um 15 Prozentpunkte von 22% auf 37% zu, der Anteil jener Betriebe mit über 500 Mitarbeitern dagegen fiel um knapp die Hälfte von 30% auf 16%. Die größte Veränderung innerhalb der Textilindustrie liegt bei kleinen Unternehmen mit weniger als 100 Mitarbeitern vor, deren Anteil von 9% auf 16% anstieg.

Die branchenspezifische Betrachtung der Größenverteilung lässt zudem erkennen, dass die Unternehmen mit bis zu 300 Mitarbeitern überwiegen. 16% der Textilbetriebe zählen weniger als 100 Mitarbeiter (Elektrotechnikindustrie: 31%) und 54% beschäftigen zwischen 100 und 300 Mitarbeiter (Elektrotechnikindustrie: 37%).

Tabelle 2

	Alle Branchen			Textil/Bekleidung			Elektrotechnik		
	2008	2007	2005	2008	2007	2005	2008	2007	2005
Unternehmen mit weniger als 100 Mitarbeitern	<b>26%</b>	22%	27%	<b>16%</b>	9%	22%	<b>31%</b>	39%	30%
Unternehmen mit 100 bis 300 Mitarbeitern	<b>46%</b>	39%	48%	<b>54%</b>	58%	63%	<b>37%</b>	22%	30%
Unternehmen mit 300 bis 500 Mitarbeitern	<b>14%</b>	15%	13%	<b>15%</b>	18%	13%	<b>16%</b>	9%	7%
Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern	<b>14%</b>	24%	12%	<b>15%</b>	15%	2%	<b>16%</b>	30%	33%
	<b>100%</b>	100%	100%	<b>100%</b>	100%	100%	<b>100%</b>	100%	100%

© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2008/2009

### Produktionsstätten in anderen Ländern

57% der deutschen Exportbetriebe betreiben außerhalb Tunesiens weitere Standorte. 38% der Textilunternehmen und 90% der elektrotechnischen Unternehmen produzieren dementsprechend in anderen Ländern.

43% der an der Umfrage beteiligten Unternehmen betreiben ihre Produktionsstätten nur in Tunesien. In der Textilindustrie produzieren 62% der Unternehmen ausschließlich am Standort Tunesien, im Gegensatz zu nur 10% (2007: 12%) aus der elektrotechnischen Branche.

Da wie in den vergangenen Jahren die überwiegende Mehrheit der an der Umfrage beteiligten Unternehmen weitere Standorte außerhalb Tunesiens betreiben, findet weiterhin eine ständige Beobachtung der Standortbedingungen statt (Tabelle 3).

Aus diesem Grund sind die Meinungen der befragten deutschen Exportunternehmen hinsichtlich der Vor- und Nachteile des Standortes Tunesiens von besonderer Bedeutung und werden in den Punkten 5 und 6 erörtert.

**Tabelle 3**

<b>Produktionsstätten in anderen Ländern</b>									
<b>Die Unternehmen produzieren</b>	<b>Alle Branchen</b>			<b>Textil/Bekleidung</b>			<b>Elektrotechnik</b>		
	<b>2008</b>	2007	2005	<b>2008</b>	2007	2005	<b>2008</b>	2007	2005
In Tunesien und Deutschland	<b>11%</b>	10%	7%	<b>0%</b>	5%	0%	<b>35%</b>	15%	8%
In Tunesien und Drittländern	<b>9%</b>	4%	11%	<b>13%</b>	7%	20%	<b>0%</b>	0%	0%
In Tunesien, Deutschland und Drittländern	<b>37%</b>	57%	46%	<b>25%</b>	42%	29%	<b>55%</b>	73%	77%
Nur in Tunesien	<b>43%</b>	29%	36%	<b>62%</b>	46%	51%	<b>10%</b>	12%	15%
	<b>100%</b>	100%	100%	<b>100%</b>	100%	100%	<b>100%</b>	100%	100%

© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2008/2009

### **3. Zusammenfassende Bewertung**

In vorliegender Analyse werden Lage und Perspektiven aus Sicht deutscher Exportbetriebe in Tunesien dargestellt.

Die größte Gruppe der an der Umfrage beteiligten Unternehmen gehört mit 61% der Textilindustrie an, 28% der Unternehmen sind im Bereich der Elektrotechnik tätig, weitere 11% in anderen Industriezweigen. Die meisten deutschen Exportunternehmen am Standort Tunesien beschäftigen zwischen 100 und 300 Mitarbeitern (46%). Die Mehrzahl der Betriebe (57%) hat neben Tunesien auch Produktionsstätten in anderen Ländern.

61% der an der Umfrage beteiligten Unternehmen berichten von einer guten oder befriedigenden Geschäftsentwicklung in 2008, wobei 41% der Unternehmen einen Anstieg der Exportumsatzzahlen gegenüber dem Vorjahr verzeichneten. Im abgelaufenen Kalenderjahr stellten 38% der an der Umfrage beteiligten Unternehmen zusätzliches Personal ein.

Im Vergleich zu den Ergebnissen der Umfrage aus dem Vorjahr ist damit ein leichter Rücklauf zu konstatieren. Dies ist primär auf die schwierige Entwicklung der internationalen Finanz- und Wirtschaftsmärkte zurückzuführen, die sich bereits in den Geschäftsergebnissen des Jahres 2008 niedergeschlagen und die Erwartungen für das Geschäftsjahr 2009 merklich gedämpft hat. So rechnen lediglich 15% der deutschen Exportunternehmen mit einer Steigerung und rund 61% mit einer Verringerung der Exportumsätze. 81% der elektrotechnischen Betriebe planen in 2009 einen Personalabbau, 19% eine Personalaufstockung. In der Textilbranche erwarten 42% der Unternehmen einen Abbau, 12% einen Ausbau des Personalbestandes.

Die politische und soziale Stabilität hat eine wachsende Bedeutung für deutsche Exportunternehmen und ist mit 88% der am häufigsten genannte Standortvorteil. Weiterhin zählen die Steuervorteile für Exportbetriebe (81%) und die geographische Nähe zu Europa (80%) zu den entscheidenden Standortvorteilen des Landes.

Für 50% der befragten Unternehmen stellt die niedrige Produktivität der Arbeitskräfte ein zunehmendes Hindernis dar, das in erster Linie Betriebe aus der Textilindustrie betrifft (62%). Fast ebenso häufig (47%) wird die Überregulierung und starre Verwaltung als Standortnachteil gesehen. Den Mangel an Fachpersonal bewerten 38% der Betriebe als Standortnachteil.

Insbesondere der Anstieg des Euros gegenüber der tunesischen Währung erleichterte den deutschen Unternehmen die Geschäftsaktivitäten (54%). Vor allem die Textilunternehmen mit 90% im Vergleich zu 48% der elektrotechnischen Unternehmen führten dies als besondere Erleichterung an.

Belastet wurden die an der Umfrage beteiligten Unternehmen insbesondere durch die hohen Transportkosten im Mittelmeerraum, von denen die elektrotechnische Branche stärker betroffen war (62%) als die Textilindustrie (49%). Des Weiteren bewerteten 34% Verwaltungsengpässe und Genehmigungsverfahren in Tunesien als besondere Belastung im Geschäftsjahr 2008.

Die Aussagen der deutschen Exportunternehmen zum Standort Tunesien decken sich überwiegend mit den Erfahrungen der AHK Tunesien. Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise ist das bestimmende Thema unserer Zeit. Die Entwicklung der Absatzmärkte in Europa führt bereits vereinzelt zu Betriebsschließungen und Kurzarbeit auch bei deutschen Betrieben in Tunesien und trübt die optimistische Stimmung der vergangenen Jahre. Die tunesische Regierung hat hierzu neue Konjunkturprogramme mit einer Laufzeit bis zum 30.06.2009 aufgelegt. Eine Reihe von Stützungsprogrammen wurde vor allem für die am meisten betroffene Exportindustrie beschlossen. Wie die diesjährige Umfrage ergab nutzen bisher jedoch lediglich 16% der deutschen Exportunternehmen in Tunesien dieses Angebot. Die Maßnahmen sind

---

ausdrücklich auch ausländischen Investoren zugänglich. Diese Programme beinhalten Finanzierungsunterstützung, Übernahme von Sozial- und Versicherungsabgaben durch den Staat und weitere Maßnahmen. Das Industrieministerium hat hierzu eine Kommission ins Leben gerufen, die die Unternehmen zu den Maßnahmen berät.

Trotz der aktuellen internationalen Finanzkrise haben die deutschen Unternehmen mit Sitz in Tunesien das Geschäftsjahr 2008 insgesamt positiv abgeschlossen. Die Standortbedingungen Tunesiens werden von deutschen Unternehmen nach wie vor sehr geschätzt. Und so sind auch zahlreiche positive Entwicklungen zu beobachten. In den beiden letzten Jahren wandten sich deutsche Unternehmen, besonders aus der Kfz-Zulieferindustrie und der Bekleidungsindustrie, diesem Produktionsstandort zu. Mehrere neue Werke wurden errichtet oder sind noch im Bau, bereits etablierte Firmen haben ihre Kapazitäten aufgestockt. Heute arbeiten insgesamt 265 Niederlassungen deutscher Unternehmen im Land. Speziell in 2009 können wir Positives aus den Bereichen Automobilzulieferung und Spielzeugindustrie berichten. Weitere Gründungen von Repräsentanzen, Kooperationsabkommen mit lokalen Unternehmen und Gespräche zwecks eventueller Produktionsverlagerung sind im Gange.

Die sehr positive Bewertung der Standortvorteile mit mehreren Werten über 80% bei der diesjährigen Umfrage kann auch dahingehend gedeutet werden, dass kaum mehr eine Verbesserung der Stärken erwartet wird. Umso wichtiger ist es sich den Schwächen des Standorts zu widmen und hier zu investieren.

Just-in-Time Lieferung wird ein immer wichtigerer Faktor für die deutschen und tunesischen Exportbetriebe. Zu diesem Zweck muss die Transportdauer erheblich reduziert werden. Des Weiteren sind die Transportkosten nach Europa im Vergleich zu Asien und Osteuropa überhöht. Tunesien kann den internationalen Druck nur mit geringeren Transportkosten sowie korrekten und garantierten Lieferzeiten begegnen.

Um dem Wettbewerb mit anderen günstigen Produktionsstandorten standhalten zu können muss ebenfalls der Faktor der Zusammenarbeit mit einigen tunesischen Institutionen kritisch betrachtet werden. Für Neuinvestoren und vor allem für etablierte Unternehmen kann eine gute Kooperation entscheidend sein. Eine in allen Landesteilen effiziente Abwicklung aller administrativen Vorgänge sollte das Ziel sein. Hierzu zählt insbesondere eine transparente Kommunikation, die sich nicht nur auf die Hauptstadt erstreckt, sondern auch in den Regionen umgesetzt wird. Auch die Arabisierung von Verwaltungsdokumenten stellt für viele ausländische Betriebe ein Hindernis dar. Dabei wäre die Wiedereinführung von bilingualen (Englisch oder Französisch) Dokumenten und Formularen wünschenswert.

Auch die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften wirkt sich auf die Arbeitsproduktivität und letztendlich auch auf die Standortbewertung aus. Abschließend lässt sich feststellen, dass die deutschen Exportunternehmen in Tunesien eine verstärkte ökonomische Liberalisierung des Landes wünschen. Dies betrifft in erster Linie das Arbeitsrecht, die Modernisierung der Verwaltung als die Verbesserung der Infrastruktur insbesondere im Telekommunikationswesen, im Transportbereich und im Bankensektor.

Die AHK Tunesien leistet durch einen konstruktiven und ständigen Dialog mit den deutschen Unternehmen und den tunesischen Partnerinstitutionen seit dreißig Jahren einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Standortbedingungen. Ein erklärtes Ziel aller Beteiligten ist es hierbei, die Standortbedingungen Tunesiens für in Tunesien ansässige deutsche Unternehmen weiterhin attraktiv zu gestalten und somit die Grundlage für einen Ausbau des Engagements deutscher und europäischer Unternehmen in Tunesien zu schaffen.

## Fragebogen

**1. Wie haben sich die Exportumsätze in Ihrem Unternehmen in Tunesien 2008 entwickelt?**

- Die Exportumsätze sind
- deutlich höher als im Vorjahr (+10% oder mehr)
  - etwas höher als im Vorjahr
  - gleich bleibend
  - niedriger als im Vorjahr

**2. Wie hat sich der Personalbestand in Ihrem Unternehmen in Tunesien 2008 verändert?**

- Wir beschäftigten 2008
- deutlich mehr Personal als im Vorjahr (>10%)
  - etwas mehr Personal
  - gleich viel Personal
  - weniger Personal

**3. Wie beurteilen Sie Ihre Geschäftsentwicklung für das Jahr 2008 in Tunesien?**

- Die Geschäftsentwicklung war
- gut
  - eher befriedigend
  - eher unbefriedigend
  - schlecht
  - noch keine Aussage möglich

**4. Mit welcher Entwicklung rechnen Sie für das Jahr 2009?**

- |  |   |
|--|---|
| <b>Bei den Exportumsätzen erwarten wir</b>     | <b>Beim Personalbestand erwarten wir</b>        |
| <input type="checkbox"/> eine Steigerung       | <input type="checkbox"/> eine Ausweitung        |
| <input type="checkbox"/> keine Veränderung     | <input type="checkbox"/> keine Veränderung      |
| <input type="checkbox"/> eine Verringerung     | <input type="checkbox"/> einen Abbau/Kurzarbeit |
| <input type="checkbox"/> keine Aussage möglich | <input type="checkbox"/> keine Aussage möglich  |

**5. Welche konkreten Auswirkungen hat die aktuelle internationale Wirtschaftskrise auf Ihre Auftrags- und Geschäftslage?**

---

---

**6. Nutzen Sie das Angebot staatlicher Maßnahmen zur Ankurbelung der Konjunktur in Tunesien? Ja  Nein**

a) Wenn ja, welche Maßnahmen nutzen Sie?

---

b) Wo sehen Sie weiteren Handlungsbedarf oder Verbesserungsmöglichkeiten für die staatlichen Konjunkturprogramme?

---

---

c) Was kann die AHK Tunesien über die staatlichen Maßnahmen hinaus für Sie tun?

---

**7. Wo sehen Sie für Ihr Unternehmen in Tunesien wichtige Standortvorteile und Nachteile? (Mehrfachnennungen sind möglich )**

Standortvorteile:

- Politische und soziale Stabilität
- Hohe Produktivität der Arbeitskräfte
- Insgesamt wettbewerbsfähige Produktionskosten
- Steuervorteile für Exportbetriebe
- Geographische Nähe zu Europa
- Andere Vorteile, und zwar .....

Standortnachteile:

- Niedrige Produktivität der Arbeitskräfte
- Insgesamt sehr hohe Produktionskosten
- Beschränkung des Zugangs zum lokalen Markt
- Überregulierung und starre Verwaltung
- Mangel an Fachpersonal
- Andere Nachteile, und zwar.....

**8. Was hat Ihr Unternehmen in Tunesien 2008 besonders unterstützt/ belastet? (Mehrfachnennungen sind möglich )**

Besonders unterstützt:

- Lohnentwicklung/Ausgang der Tarifverhandlungen
- Wechselkursentwicklung
- Produktivitätssteigerung
- Zusammenarbeit mit tunesischen Institutionen
- Zusammenarbeit mit der AHK
- Zugang zu Fördermöglichkeiten/Kreditvergabe
- Anderes wirkte unterstützend, und zwar .....

Besonders belastet:

- Entwicklung auf den Absatzmärkten in Europa
- Höhe der Transportkosten im Mittelmeerraum
- Höhe und Entwicklung der Arbeitskosten
- Verwaltungsempässe und Genehmigungsverfahren
- Engpässe im Bereich der Telekommunikation
- Schwierigkeiten beim Zugang zum lokalen Markt
- Anderes war belastend, und zwar .....

*Bitte geben Sie uns abschließend noch einige Angaben zu Ihrem Unternehmen:*

**Welcher Branche gehört Ihr Unternehmen an?** \_\_\_\_\_

**In welcher Region ist Ihr Unternehmen ansässig?**

- Bizerte     Tunis     Nabeul/Hammamet     Sousse/Monastir     andere

**Wie viele Mitarbeiter beschäftigt Ihr Unternehmen in Tunesien?** \_\_\_\_\_

**Seit wann ist Ihr Betrieb in Tunesien?** seit \_\_\_\_\_

**Hat Ihr Mutterhaus bzw. Ihre Unternehmensgruppe weitere Produktionsbetriebe außerhalb Tunesiens?**

- ja, nur in Deutschland
- ja, in Deutschland und in anderen Ländern
- ja, in anderen Ländern (nicht in Deutschland)
- nein, nur in Tunesien

---

**Firma**

Wir bitten Sie, Ihre Antworten per E-Mail [j.bellil@ahktunis.org](mailto:j.bellil@ahktunis.org), Fax 71 964 553 oder Post bis zum **15.04.2009** zurückzusenden. Alle Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Die Auswertung erfolgt anonym.

**Vielen Dank für Ihre Unterstützung!**

Ihre Deutsch-Tunesische Industrie- und Handelskammer  
April 2009